



Magglingen Vor 75 Jahren entschied der Bundesrat, in Magglingen eine Sportschule zu gründen. Ziel war die Ertüchtigung der Wehrmänner. Was dann folgte, sah niemand voraus: «Magglingen» ist heute eine Institution mit umfassendem Sportförderauftrag.

Die Sportschule, mit der alles begann



Vor 70 Jahren, am 12. Oktober 1949, wird die erste Bauetappe der Turn- und Sportschule Magglingen eingeweiht. Vor Gästen demonstrieren Sportlehrer Turmspringen (oben) oder Boxkämpfe (unten). KREX/STN

Christoph Lauener

Manchmal sind es die kleinen Dinge und Zufälle, die den Ausschlag für grosse Entwicklungen geben. Am 25. November 1943 machte sich eine Delegation in Begleitung des damaligen Bundesrats Kobelt auf den Weg, um die beiden im Rennen verbliebenen Standorte für eine Sportschule des Bundes zu inspizieren. Beide, sowohl Chaumont im Kanton Neuenburg wie Magglingen im Kanton Bern waren geeignet. In Chaumont erwartete die Gruppe Schneefall und dichter Nebel; ausserdem sollen ein paar Einheimische die Fremden von ihren Grundstücken gewiesen haben. Nach einem Abstecher in den «Bären» in Twann reiste die Delegation gut gelaunt nach Magglingen weiter, wo sie Sonnenschein und eine fantastische Fernsicht antraf. Es wäre vermessen zu behaupten, dass dieser Zufall die Basis für einen Entscheid dieser Tragweite gewesen sein soll. Jedenfalls erhielt Magglingen den Zuschlag.

Im folgenden Jahr, am 3. März 1944, wurde im ehemaligen Kurhaus die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen (ETS) offiziell gegründet. Junge Männer traten fortan in Magglingen zum sogenannten Vorunterricht an, der sie für den Wehrdienst ertüchtigen sollte. Damit wurde auch dem Willen General Guisans Genüge getan, der bereits 1940 in seinem «Sportbefehl» Fitnessmassnahmen für die angehenden Schweizer Soldaten verfügt hatte.

Neue Sportanlagen und Gebäude



Ab 1950 wurde die Sportschule kontinuierlich ausgebaut. Neu wurden in Magglingen auch Sportlehrer ausgebildet. Einer der populärsten Ausbildner war der legendäre Jack Günthard, der später mit seinen öffentlichen Auftritten gar zum «Vorturner der Nation» wurde («Fit mit Jack»).

Die sportwissenschaftliche Forschung unternahm ihre ersten Schritte ebenfalls in den 50er-Jahren; Sportanlagen und Unter- kunftsgebäude kamen laufend dazu. Immer

Einer der populärsten Ausbildner war der legendäre Jack Günthard, der später mit seinen öffentlichen Auftritten gar zum «Vorturner der Nation» wurde («Fit mit Jack»).

mehr entwickelte sich die Sportschule in Magglingen zum eigentlichen Kompetenzzentrum des Bundes.

Schliesslich war es die Schweizer Bevölkerung, die 1970 dafür sorgte, dass Turnen und Sport in der Bundesverfassung verankert wurden. Damit war der Grundstein gelegt für weitere grosse Entwicklungsschübe in Magglingen. Denn jetzt bestand ein

Weit über eine halbe Million Kinder und Jugendliche nehmen heute am Sportförderungsprogramm Jugend+Sport teil.

Verfassungsauftrag, den Sport in der Schweiz systematisch und wirkungsvoll zu fördern. Die Folgen hallen bis heute nach: Zu nennen ist etwa das Sportförderungsprogramm Jugend+Sport, das 1972 mit dem ersten Sportfördergesetz Fahrt aufnahm. Weit über eine halbe Million Kinder und Jugendliche nehmen heute an diesem Sportförderungsprogramm teil, das eine einmalige Erfolgsgeschichte darstellt.

Sportkompetenz unter einem Dach

Es erscheint angesichts dieser Entwicklung folgerichtig, dass im Jahr 1998 ein weiterer bedeutender Schritt erfolgte, welcher der Ausbildungs- und Forschungsstätte auch politisch breitere Anerkennung verschaffte: Was bisher als Sportschule oder einfach Magglingen daherkam, wurde zum Bundesamt für Sport (Baspo) geformt. Damit brachte der Bund seine gesamte Sportkompetenz – Ausbildung, Forschung, Politik, Infrastruktur – unter ein Dach. «Ein Juwel», meinte alt Bundesrat Ogi einst zur Magglinger Dachlösung.

Von da weg ging es nicht mehr lange bis zum ersten sportpolitischen Konzept der Schweiz, dank dem das Schweizer Sportsystem spürbare Impulse erhielt. Es war eine Art Basis, auf dem das Baspo die Weichen stellte für das, was es heute tut: den Sport und die Bewegung für die gesamte Bevölkerung fördern. Dies immer in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden und den Kantonen.

Auf 500 Mitarbeitende angewachsen

Heute ist die ehemalige Sportschule, mit der alles begann, einer von fünf Bereichen des Baspo und heisst Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen. Lehre, Forschung und Dienstleistungen bilden nach wie vor ihre Kernaufgaben. Unter anderem nehmen viele Spitzensportlerinnen und Spitzensportler – auch im Rahmen der



Sportförderung der Armee – ihre Leistungen in Anspruch.

Die weiteren vier Bereiche des Baspo sind der Jugend- und Erwachsenensport, das Nationale Sportzentrum (Infrastruktur), die Sportpolitik und – nicht zu vergessen – das Jugendsportzentrum in Tenero, das im Lauf der Jahre ebenfalls dazu gestossen ist. Das Baspo beschäftigt heute rund 500 Mitarbeitende.

Info: Autor Christoph Lauener ist Leiter Kommunikation beim Baspo. Das Jubiläumsjahr wird am Baspo auf verschiedene Weise sichtbar werden; geplant sind unter anderem ein Publikumstag im September sowie eine offizielle Jubiläumsfeier im November, an der auch Sportministerin Viola Amherd teilnehmen wird.